

Yasuhiro Kojima

Bemerkungen über die subjektive Version im Georgischen

1. Version als eine grammatische Kategorie

Version als eine Ableitungskategorie des georgischen Verbs ist eines der Hauptthemen beim Studium der georgischen Grammatik gewesen, dem viele Arbeiten gewidmet worden sind. Neben Erwähnungen zur Version in deskriptiven Grammatiken des Georgischen siehe Boeder (1968), Nebierize (1976), Mačavariani (1980) usw.

Šanize (1973: 323 ff.) erkennt drei Typen von Versionen, nämlich *saarviso kceva* "neutrale Version" (NV), *sasxviso kceva* "objektive Version" (OV) und *sataviso kceva* "subjektive Version" (SV), an. Außerdem wird die "superessive Version" (oder "Lokativversion") häufig ins Versionssystem einbezogen, obwohl in der vorliegenden Arbeit keine Erwähnung dazu gemacht wird.

Versionen werden durch einen Vokal angezeigt, der der Wurzel finiter Verbformen unmittelbar vorangeht. NV ist die Version, in der keine Versionsbedeutung gekennzeichnet wird. OV wird entweder durch *u-* angezeigt, wenn das indirekte Objekt die dritte Person ist, oder durch *i-*, wenn es die erste oder zweite Person ist. In SV ist der Versionsvokal immer *i-*. Z. B.:

- | | | |
|-----|------------------------------------|-----------------------------------|
| (1) | a. <i>sačmels a-keteb̄s</i> . [NV] | "Er/Sie macht Essen." |
| | b. <i>sačmels u-keteb̄s</i> . [OV] | "Er/Sie macht Essen für ihn/sie." |
| | c. <i>sačmels i-keteb̄s</i> . [SV] | "Er/Sie macht Essen für sich." |

Im Vergleich mit NV gibt es bei OV ein Argument mehr, d. h., ein indirektes Objekt. In OV wird angedeutet, daß die Handlung zum indirekten Objekt gerichtet wird oder daß der Referent des direkten Objekts demjenigen des indirekten Objekts gehört. Andererseits hat das Verb in SV kein indirektes Objekt, und es wird gemeint, daß die Handlung zum Subjekt selbst gerichtet wird.

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf den Gebrauch von SV,

insbesondere in jenen Fällen, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts darstellt. Es ist in der Fachliteratur weithin bekannt, daß SV verwendet wird, wenn das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts anzeigt. Einige Wissenschaftler bemerken jedoch, daß das nicht immer der Fall sei, wie es bestimmte Fälle gebe, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts anzeige, aber das Verb dennoch nicht SV, sondern NV wiedergebe.

Durch eingehende Betrachtung der Semantik werden wir feststellen, daß der Gebrauch oder Nichtgebrauch von SV mit einem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts darstellt, auf den ersten Blick zwar unverstündlich erscheinen mag, aber dennoch recht systematisch ist. Es wird bestätigt, daß SV im strengen Sinne reflexiv ist, was mit der Meinung mehrerer Autoren übereinstimmt. Weiter werden wir über Implikationen unserer Ergebnisse allgemein nachdenken.

2. Subjektive Version mit einem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts anzeigt

2.1. Šaniže (1973)

Šaniže (1973: 328-330) zählt die folgenden fünf Verwendungsweisen von SV auf (s. auch Schmidt 1965: 130-133; Boeder 1969: 101-102):

(I) wenn das Subjekt eine Handlung am eigenen Körper oder Körperteil vollzieht: z. B. *ṭani da-i-bana* "er/sie hat den eigenen Körper gewaschen", *tavi mo-i-pxana* "er/sie hat den eigenen Kopf gekratzt";

(II) wenn das Objekt ein Schmuck, Kleidungsstück, Schuh, eine Waffe usw., die man bei sich trägt, ist, z. B. *kudi da-i-xura* "er/sie hat den Hut aufgesetzt", *ṗerangi ča-i-cva* "er/sie hat das Hemd angezogen";

(III) wenn die Handlung für das Subjekt bestimmt ist oder auf es gerichtet ist, z. B. *puli i-sesxa* "er/sie hat sich das Geld geliehen" (vgl. *puli a-sesxa* "er/sie hat das Geld ausgeliehen"), *čigni i-txova* "er/sie hat sich das Buch geliehen" (vgl. *čigni a-txova* "er/sie hat das Buch ausgeliehen");

(IV) wenn ein transitives Verb in der neutralen Version ein indirektes Objekt hat und man will dieses indirekte Objekt ausschließen, gebraucht man die subjektive Version, z. B. *saxeli i-ḱitxa* "er/sie hat nach dem Namen gefragt", *katami mo-i-ṗara* "er/sie hat ein Huhn gestohlen";

(V) in einigen Verben sind die Formen neutraler Version aufgrund des häufigen Gebrauchs der subjektiven Version verlorengegangen, und als Ersatz dienen Formen der subjektiven Version: z. B. *i-ṗova* "er fand", *še-i-naxa* "er/sie bewahrte auf".

In diesem Aufsatz werden wir uns auf den ersten Fall konzentrieren, in

dem SV mit dem direkten Objekt verwendet wird, das einen Körperteil des Subjekts darstellt. Šaniže (1973: 328) führt die folgenden Beispiele an außer denjenigen, die oben angegeben worden sind:

tvalebi amoičminda "er/sie hat sich die Augen gerieben", *quri gamoičxrika* "er/sie hat sich im Ohr gebohrt", *kbili moicvala* "er/sie hat neue Zähne bekommen" (wörtlich: "er/sie hat sich die Zähne gewechselt"), *piri gamoire-cxa* "er/sie hat sich den Mund gespült", *tma šeiγeba* "er/sie hat sich das Haar gefärbt", *tma daivarcxna* "er/sie hat sich das Haar gekämmt", *tma daigliža* "er/sie hat sich ein Haar ausgerissen", *tma daična* "er/sie hat sich das Haar geflochten", *ulvašebi gadaigrixa* "er hat sich den Schnurrbart gewirnt", *kiseri moičexa* "er/sie hat sich das Genick gebrochen", *pexi iγrzo* "er/sie hat sich den Fuß verstaucht", *muxli daišava* "er/sie hat sich das Knie verletzt", *cxviri moixoca* "er/sie hat sich die Nase geputzt", *prčxili daikna* "er/sie hat sich die Fingernägel poliert", *čelit itkina* "er/sie hat sich die Hüfte verletzt", *qeli moiγera* "er/sie hat den Hals anmutig emporgereckt", *guli gaixara* "er/sie hat sich das Herz erfreut", *guli gaixetka* "er/sie hat sich geängstigt" (wörtlich: "er/sie hat sich das Herz gespalten"), *guli daimšvida* "er/sie hat sich das Herz beruhigt", *čarbebi šeičmuxna* "er/sie hat die Brauen zusammengezogen", *šubli šeikra* "er/sie hat die Stirn gerunzelt", *mučuki gamoičura* "er/sie hat sich einen Pickel ausgedrückt", *tavi moikla* "er/sie hat sich getötet".

Außerdem führt er mehrere Beispiele an, in denen das direkte Objekt zwar einen Körperteil des Subjekts anzeigt, aber trotzdem nicht SV, sondern NV verwendet wird. Diese sind: *piri daayo* "er/sie hat den Mund aufgesperrt", *tvali aaxila* "er/sie hat die Augen aufgemacht", *xeli gamoqo* "er/sie hat die Hand herausgestreckt". Seiner Ansicht nach sind dies Ausnahmefälle.

2.2. Vogt (1971)

Vogt (1971: 119) schreibt, daß SV die possessive Beziehung oder die Zugehörigkeit des direkten Objekts zum Subjekt bezeichnet bzw. daß die Handlung für das Subjekt durchgeführt wird. Seiner Meinung nach ist der Gebrauch von SV allgemein in zwei Typen eingeteilt: (a) das direkte Objekt ist ein Körperteil des Subjekts oder ein Teil der vom Subjekt getragenen Kleidung; (b) das direkte Objekt gehört dem Subjekt, oder es wird durch die ausgedrückte Handlung in den Einflußbereich des Subjekts gebracht (Vogt 1971: 120-121).

Von unserem Interesse ist hier der Fall (a), insbesondere jene Fälle, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts darstellt. Vogt

(1971: 120) führt mehrere Beispiele des Falles (a) an: *mklavs itex* "du brichst dir den Arm", *tmebs ikreč* "du schneidest dir das Haar", *titebs ičam* "du kaust dir die Nägel" (wörtl.: "du ißt die eigenen Finger"), *paltos icvam* "du ziehst dir den Mantel an", *kabas ixdi* "du ziehst dir das Kleid aus". Doch merkt er dabei an, daß der Gebrauch von SV dieses Typs beträchtlich arbiträr sei. Und er zitiert die folgenden Beispiele, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts anzeigt, aber nicht SV, sondern NV verwendet wird: *piri daayo* "er/sie hat den Mund aufgesperrt", *tvali aaxila* "er/sie hat die Augen aufgeschlagen", *tvalebs xučav* "du schließt die Augen".

Ähnliche Bemerkungen finden sich auch in Hewitt (1995: 173-175), wo er schreibt: "Not all cases, however, where the direct object is a body-part trigger Subjective Version in the verb" (Hewitt 1995: 173).

2.3. Nichtgebrauch von SV mit einem direkten Körperteil-Objekt

Wie wir oben bereits gesehen haben, betrachten Šanize (1973) und Vogt (1971) unter anderem jene Fälle, in denen NV, aber nicht SV mit einem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts bezeichnet, verwendet wird, als Ausnahmefälle oder belassen sie einfach unerklärt. Tatsächlich aber sind solche Fälle alles andere als selten. In den folgenden Ausdrücken zum Beispiel, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts anzeigt, kommt das Verb gewöhnlich nicht mit SV, sondern mit NV vor.

- | | |
|--------------------------------|---|
| (2) <i>tvalebi daxuča</i> | "er/sie hat die Augen geschlossen" |
| <i>tvalebi gaaxila</i> | "er/sie hat die Augen aufgeschlagen" |
| <i>piri daxura</i> | "er/sie hat den Mund geschlossen" |
| <i>piri gaayo</i> | "er/sie hat den Mund aufgemacht" |
| <i>ena gamoqo</i> | "er/sie hat die Zunge herausgestreckt" |
| <i>pexi gašala</i> | "er/sie hat das Bein ausgestreckt" |
| <i>pexi moxara</i> | "er/sie hat das Bein gebeugt" |
| <i>titi močakva</i> | "er/sie hat den Finger gekrümmt" |
| <i>xeli daatriala</i> | "er/sie hat mit dem Arm um sich geschlagen" |
| <i>pexi gačima</i> | "er/sie hat das Bein gestreckt" |
| <i>xeli ačia</i> | "er/sie hat die Hand gehoben" |
| <i>mxrebi gašala</i> | "er/sie hat die Schultern gereckt" |
| <i>čarbi ačia</i> | "er/sie hat die Braue gehoben" |
| <i>tavi daγuna</i> | "er/sie hat den Kopf gesenkt" |
| <i>saxe moγuša</i> | "er/sie hat sein/ihr Gesicht verfinstert" |
| <i>šubli šekra¹</i> | "er/sie hat die Stirn gerunzelt" |
| <i>čarbebi šečmuxna</i> | "er/sie hat die Brauen zusammengezogen" |
| <i>tučebi mopruča</i> | "er/sie hat die Lippen aufgeworfen" |
| <i>tavi daaknia</i> | "er/sie hat mit dem Kopf genickt" |

· · · *xeli t̃auknĩa* · · · "er/sie hat mit der Hand abgewinkt" · · · · ·

Es ist nicht der Fall, daß man SV in diesen Ausdrücken niemals verwenden könnte, aber wenn SV statt NV verwendet wird, wird eine spezielle Bedeutung erlangt, z. B.:

- (3) a. *tvalebi da-Ø-xuča*. [NV] "Er/Sie hat die Augen geschlossen."
 b. *tvalebi da-i-xuča*. [SV] "Er/Sie hat die Augen geschlossen."
 (4) a. *tvalebi ga-a-xila*. [NV] "Er/Sie hat die Augen aufgeschlagen."
 b. *tvalebi ga-i-xila*. [SV] "Er/Sie hat die Augen aufgeschlagen."

(3a) und (4a) mit NV beschreiben die gewöhnlichen physischen Bewegungen: Man schließt oder öffnet seine Augen. Im Gegensatz dazu beschreiben (3b) und (4b), die die Verben in SV haben, etwas andere Situationen. Sie können verwendet werden, wenn man seine Augen gewaltsam schließt oder öffnet, indem man seine eigenen Augenlider mit den Fingern berührt und bewegt.

Der ähnliche semantische Kontrast kann bei anderen Ausdrücken ebenso beobachtet werden.

- (5) *piri da-i-xura*. [SV] "Er/Sie hat den Mund geschlossen."
 (6) *piri ga-i-γo*. [SV] "Er/Sie hat den Mund aufgemacht."
 (7) *ena gamo-i-ḡo*. [SV] "Er/Sie hat die Zunge herausgesteckt."
 (8) *pexi ga-i-šala*. [SV] "Er/Sie hat das Bein ausgestreckt."
 (9) *pexi mo-i-xara*. [SV] "Er/Sie hat das Bein gebeugt."
 (10) *xeli da-i-tr̃iala*. [SV] "Er/Sie hat den Arm geschwenkt."

Im Gegensatz zu den in (2) mit NV vertretenen entsprechenden gewöhnlichen Ausdrücken werden diejenigen mit SV, von (5) bis (10), verwendet, um jene Situationen zu beschreiben, in denen das Subjekt seinen/ihren eigenen Körperteil nicht freiwillig, sondern gezwungenermaßen bewegt; z. B., wenn man seinen Mund schließt oder öffnet, indem man seine eigenen Lippen mit seinen Fingern berührt und sie dadurch bewegt, oder wenn man seine eigene Zunge dadurch herauszieht, indem man sie mit seinen Fingern anfaßt usw. Beispiel (9) beschreibt, daß man seinen eigenen Arm ergreift und ihn mit Hilfe des anderen schwenkt.

Bevor wir uns anderen Beispielen zuwenden, wollen wir im folgenden Abschnitt überlegen, wie diese eigenartigen Bedeutungen entstehen.

2.4. "Innere Handlungen" und "äußere Handlungen"

Wie oben dargestellt wurde, gibt es zwei Typen von Ausdrücken mit dem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts bezeichnet: jene Aus-

drücke, welche grundsätzlich NV verwenden einerseits und diejenigen, welche grundsätzlich SV verwenden andererseits.

NV "die Augen aufmachen", "den Mund schließen", "das Bein strecken", "das Bein beugen", "die Zunge herausstecken" usw.

SV "die Augen reiben", "das Gesicht waschen", "das Haar kimmern", "die Nägel schneiden", "das (eigene) Knie verletzen" usw.

Was unterscheidet diese beiden Typen von Handlungen? - Die Antwort ist selbstverständlich. Jene Ausdrücke, in denen NV grundsätzlich verwendet wird, beschreiben diese Bewegungen eines eigenen Körperteils des Subjekts, die man freiwillig nach seinem eigenen Willen ausführen kann. Andererseits beschreiben jene Ausdrücke, in denen SV verwendet wird, daß man die Handlung an seinem eigenen Körperteil durchführt. Wir können diese einzelnen Handlungstypen versuchsweise "innere Handlungen" und "äußere Handlungen" nennen, wobei die Handlung des Subjekts in den ersten Fällen innerlich und in den letzteren Fällen äußerlich bewirkt wird.

Wenn man SV in jenen Ausdrücken verwendet, in denen gewöhnlich NV verwendet wird, wird typisch angedeutet, daß die betreffende Handlung nicht "innerlich", sondern "äußerlich" durchgeführt wird. Daß heißt z. B., man öffnet seine Augen nicht freiwillig, sondern öffnet sie indem man seine Hände verwendet. Das folgende zusätzliche Paar von Beispielen illustriert dies deutlich.

- (11) a. *qurs a-mozravebs*. [NV] "Er/Sie wackelt mit den Ohren."
 b. *qurs i-mozravebs*. [SV] "Er bewegt das Ohr, indem er es mit der Hand dreht."

Um es kurz zu fassen: Das grundlegende Prinzip ist, daß NV und SV jeweils innere und äußere Handlungen mit dem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts darstellt, wiedergeben.

2.5. Die subjektive Version als Reflexiv

Warum beschreibt SV nicht innere Handlungen? - Die SV ist reflexiv und besitzt notwendigerweise ein nichtreflexives Gegenstück. Das stimmt mit den Ansichten mehrerer Wissenschaftler überein, die SV als reflexiv betrachtet haben (vgl. Boeder 1968, 2005: 35 u. a.). Der Gebrauch von SV mit einem direkten Objekt des hier besprochenen Typs illustriert deutlich, daß SV im wesentlichen reflexiv ist.

Äußere Handlungen unterscheiden sich von inneren Handlungen darin, daß erstere an einem Körperteil des Subjekts selbst sowie an einem Körper-

teil eines anderen in gleicher Weise durchgeführt werden können. Beispielsweise kann man sein eigenes Gesicht sowie das Gesicht einer anderen Person waschen, oder man kann die Augen eines anderen wie die des eigenen Körpers auf die gleiche Weise öffnen. Im zweiten Fall bedeutet "auf die gleiche Weise", daß das Subjekt seine eigenen Augen auf diese Art äußerer Handlungen öffnet, wie wenn man die Augen eines anderen öffnet, wobei die Handlung natürlich nicht innerlich, sondern äußerlich durchgeführt wird. Man kann nicht freiwillig die Augen eines anderen öffnen. In scharfem Gegensatz dazu können innere Handlungen nur an Körperteilen des Subjekts selbst realisiert werden.

Auf diese Weise können wir verstehen, daß äußere Handlungen, die auf einen Körperteil des Subjekts gerichtet sind, z. B. "sich das Gesicht zu waschen", "die eigenen Augen *äußerlich* zu öffnen", das reflexive Gegenstück jener Handlungen sind, die auf einen Körperteil eines anderen gerichtet sind. SV als Reflexiv zeigt somit an, daß der als direktes Objekt ausgedrückte Körperteil zufällig niemand anderem als dem Subjekt selbst gehört.

Die folgenden Paare von Beispielen zeigen reflexive und nichtreflexive Gegenstücke (*mas* ist das Pronomen der dritten Person Singular im Dativ).

- (12) a. *piri la-i-bana*. [SV] "Er/Sie wusch sich das Gesicht."
 b. *piri a-Ø-bana mas*. [NV] "Er/Sie wusch ihm/ihr das Gesicht."
- (13) a. *tavi no-i-pxana*. [SV] "Er/Sie kratzte sich den Kopf."
 b. *tavi no-u-pxana mas*. [OV] "Er/Sie kratzte ihm/ihr den Kopf."
- (14) a. *tvalebi ga-i-xila*. [SV] "Er/Sie öffnete sich d. Augen *äußerlich*."
 b. *tvaleli ga-u-xila mas*. [OV] "Er/Sie öffnete ihm/ihr die Augen."

Als reflexives Gegenstück von (14b) haben wir (14a) mit SV, das eine äußere Handlung beschreibt, nicht diejenige mit NV, die eine innere Handlung beschreibt (*tvalebi ga-a-xila* [NV]).

Innere Handlungen sind semantisch nicht reflexiv, da der als direktes Objekt ausgedrückte Körperteil definitionsgemäß niemandem außer dem Subjekt gehören kann. Ausdrücke mit einem Körperteil des Subjekts als direktes Objekt sind nur dann reflexiv, wenn sie nichtreflexiven Gegenständen gegenübergestellt werden können. Nur Reflexives wird durch SV ausgedrückt (zumindest in typischen Fällen, s. 2.7).

2.6. Reflexiv und Medium

Es gibt allgemein zwei Typen von Reflexiv, direktes und indirektes Reflexiv. Im ersten weisen das Subjekt und das direkte Objekt auf dieselbe Entität hin, wohingegen das Subjekt und das indirekte Objekt auf dieselbe Entität in der letzteren hinweisen. SV des Georgischen wird als der zweite

Typ, d. h. das indirekte Reflexiv, betrachtet.

Die georgische SV wird tatsächlich manchmal mit dem Medium des Indogermanischen, besonders des klassischen Griechischen, verglichen (s. Schmidt 1965). Wenn es sich um die Funktion des vorradikalen Vokals *i-* im allgemeinen handelt, kann man es irgendwie mit dem Medium in Verbindung bringen; aber die Funktion der SV als Version ist die Bezeichnung des Reflexivs.

In ihrer Diskussion über die Semantik des Reflexivs und Mediums vom typologischen Gesichtspunkt unterscheidet Kemmer (1993: 65-66) sie aufgrund "relativer Unterschiedlichkeit von Teilnehmern" (relative distinguishability of participants) eines Ereignisses, das "the degree to which a single physico-mental entity is conceptually distinguished into separate participants" (Kemmer 1993: 65-66) bezeichnet. Kurzum: Agens und Patiens (bzw. der Empfänger) werden im Reflexiv begrifflich unterschieden, obwohl sie in Wirklichkeit denselben Referenten haben; andererseits sind sie gleichsam begrifflich im Medium untrennbar. Reflexiv und Medium werden so von ihr folgendermaßen definiert: "The fact that the reflexive form appears when the speaker desires to indicate greater conceptual separability of facets of a single referent than the middle form would express, suggests that the reflexive marker in general has the function of designating events in which the Initiator and Endpoint participants are to some extent distinct. ... In reflexive events, the Initiator acts on itself just as it would act on another entity; the reflexive marker is there simply to signal the unusual fact that the different participant roles happen to be filled by the same entity. The middle marker, on the other hand, has the basic function of indicating that the two semantic roles of Initiator and Endpoint refer to a single holistic entity." (Kemmer 1993: 66)

Wir können eine Parallelität in der Semantik zwischen Medium/Reflexiv einerseits und inneren/äußeren Handlungen andererseits annehmen, wenn die äußeren Handlungen reflexiv sind. Das Subjekt und der Besitzer des als direktes Objekt ausgedrückten Körperteils haben nämlich *a priori* denselben Referenten in inneren Handlungen, während dies in äußeren Handlungen nicht so ist. In äußeren Handlungen als Reflexiv hat der Besitzer des Körperteils zufällig denselben Referenten des Subjekts, das besonders angezeigt werden muß. So wird angenommen, daß SV als Reflexiv semantisch durch den höheren Grad der relativen Unterschiedlichkeit von Teilnehmern charakterisiert wird. Wir werden darüber in dem folgenden Abschnitt sprechen.

Übrigens wird angemerkt, daß den körperteiligen Handlungen des hier besprochenen Typs allgemein in der typologischen Literatur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Kemmer erwähnt "Körperhandlungen"

(body actions) als einen der mit dem Reflexiv/Medium verwandten Situationstypen. Sie betrachtet jedoch jene Körperhandlungen, die an dem ganzen Körper durchgeführt werden wie "baden", "sich kleiden", "sich setzen" usw., als grundlegender im Vergleich zu denen, die an einem Körperteil durchgeführt werden. Sie erkennt an einer Stelle Körperhandlungen als Medium an (Kemmer 1993: 53), wobei sie die enge Affinität zwischen jenen Körperhandlungen, die an einem Körperteil durchgeführt werden, und dem indirekten Reflexiv annimmt (Kemmer 1993: 77). Sie geht aber in der Diskussion nicht weiter darauf ein.

Wie oben dargelegt, unterscheidet das Georgische zwei Typen von Körperhandlungen, d. h. diejenigen, die "äußerlich" durchgeführt werden und ausdrücklich reflexiv sind, und diejenigen, die "innerlich" durchgeführt werden und ausdrücklich nichtreflexiv sind. In diesem Punkt stellt das Georgische ein interessantes Beispiel in bezug auf die Typologie des Reflexivs dar, da in der typologischen Diskussion über Reflexiv und Medium allgemein jenen Körperhandlungen, die wir "innere Handlungen" nannten, wenig Beachtung geschenkt worden ist. Innere Handlungen werden tatsächlich häufig unterschiedlich vom Reflexiv in den Sprachen gekennzeichnet, obwohl wir dieses Thema hier nicht weiter verfolgen werden ².

2.7. SV in anderen Fällen

Wie wir oben bemerkt haben, kann SV manchmal eine innere Handlung mit einem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts anzeigt, wiedergeben. Wir werden diese Fälle jetzt einer Betrachtung unterziehen.

Meiner Ansicht nach muß der Gebrauch von SV auch in diesen Fällen durch die begriffliche Unterschiedlichkeit zwischen dem Subjekt und dem Besitzer des Körperteils motiviert werden, obwohl Unterschiede in den Bedeutungen zwischen SV- und NV-Formen in vielen folgenden Beispielen kaum zu entdecken sind und ich zugeben muß, daß nicht jeder Fall ordentlich erklärt werden kann.

Vergleichen wir die folgenden Beispielpaare.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| (15) a. <i>pexi ga-Ø-çima</i> . [NV] | "Er/Sie hat das Bein gestreckt." |
| b. <i>pexi ga-i-çima</i> . [SV] | "Er/Sie hat das Bein gestreckt." |
| (16) a. <i>mxrebi ga-Ø-šala</i> . [NV] | "Er/Sie hat die Schultern gereckt." |
| b. <i>mxrebi ga-i-šala</i> . [SV] | "Er/Sie hat die Schultern gereckt." |

In diesen Ausdrücken wird NV normalerweise verwendet, um die inneren Handlungen oder die einfachen physischen Bewegungen zu beschreiben. SV wird andererseits verwendet, um die entsprechenden äußeren Handlungen darzustellen, d.h. z. B., wenn das Subjekt sein eigenes Bein mit Hilfe seiner

Hände streckt. Doch ist das nicht nur die einzig mögliche Interpretation von (15b) und (16b). Diese Ausdrücke können auch verwendet werden, um innere Handlungen, die aber mit einer speziellen Nuance versehen sind, zu beschreiben. Ein Muttersprachler des Georgischen erklärte mir, daß (16b) im Gegensatz zu (16a) bedeuten kann, daß sich das Subjekt, das selbst widerwillig sein könnte, es zu tun, dazu zwingt, seine Schultern für irgendein Ziel zu recken. Ebenso ist (15b), aber nicht (15a), geeigneter, wenn man beispielsweise sein Bein in der Gymnastik streckt.

Das folgende Paar von Beispielen zeigt auch ähnlichen Kontrast in seinen Bedeutungen. Im Unterschied zu (17a), das die gewöhnliche physische Bewegung bezeichnet, kann (17b) die äußere Handlung beschreiben, in der das Subjekt seine Hand mit der anderen ergreift und sie so hebt. Außerdem ist (17b) ein typischer Ausdruck, der beschreibt, daß ein Schüler oder Student seine Hand im Klassenzimmer hebt.

- (17) a. *xeli a-Ø-čia*. [NV] "Er/Sie hat die Hand erhoben."
 b. *xeli a-i-čia*. [SV] "Er/Sie hat die Hand erhoben."

In den folgenden Beispielen von Gesichtsausdrücken sind relevante äußere Handlungen schwer vorstellbar. Die Bedeutungen von NV- und SV-Formen sind fast dieselben, als könne man sie frei gegeneinander austauschen. Aber es ist doch ein geringer Unterschied wahrnehmbar.

- (18) a. *saxe mo-Ø-γuša*. [NV] "Er/Sie hat das Gesicht verfinstert."
 b. *saxe mo-i-γuša*. [SV] "Er/Sie hat das Gesicht verzogen."
 (19) a. *šubli še-Ø-ķra*. [NV] "Er/Sie hat die Stirn gefaltet."
 b. *šubli še-i-ķra*. [SV] "Er/Sie hat die Stirn gefaltet."
 (20) a. *čarbebi še-Ø-čmuxna*. [NV] "Er/Sie hat die Brauen zusammengezogen."
 b. *čarbebi še-i-čmuxna*. [SV] "Er/Sie hat die Brauen zusammengezogen."

Die NV-Formen sind neutraler in ihren Bedeutungen, verglichen mit ihren SV-Gegenständen. SV kann bevorzugt werden, um zu beschreiben, daß das Subjekt jene Gesichtsausdrücke künstlich oder absichtlich macht. Beispielsweise ist SV geeigneter als NV in Zusammenhängen wie: "Das Ergebnis des Spieles erfreute Nino, aber sie faltet *absichtlich* die Stirn, damit die Leute nicht denken sollen, es gefalle ihr." oder "Der Schauspieler zog seine Brauen im Spiel sehr geschickt zusammen." Man kann diese Künstlichkeit oder Absicht vernünftigerweise als Anzeige der begrifflichen Unterschiedlichkeit zwischen dem Subjekt und dem Besitzer des Körperteils

interpretieren.

Es wird angenommen, daß in den Beispielen, in denen SV verwendet wird, obwohl die ausgedrückten Handlungen unserer Dichotomie gemäß noch innere sind, der Gebrauch von SV durch die begriffliche Unterschiedlichkeit zwischen dem Subjekt und dem Besitzer des Körperteils motiviert wird. Was SV beschreibt, ist nicht eine natürliche physische Bewegung oder ein natürlicher Gesichtsausdruck, sondern bedeutet, daß sich das Subjekt unter bestimmten spezifischen Bedingungen zwingt, die Handlung zu realisieren.

Verben, die von der Wurzel *kn-* "schütteln, schwingen, schwanken, wanken" abgeleitet werden, scheinen sowohl NV als auch SV mit einem direkten Objekt wie Hand, Kopf, Schwanz usw. des Subjekts zu erlauben (Hewitt 1995: 174-175).

- (21) a. *xeli da-a-knia*. [NV] "Er/Sie hat die Hand geschwenkt."
 b. *xeli da-i-knia*. [SV] "Er/Sie hat die Hand geschwenkt."
 (22) a. *tavi da-a-knia*. [NV] "Er/Sie hat mit dem Kopf genickt."
 b. *tavi da-i-knia*. [SV] "Er/Sie hat mit dem Kopf genickt."

In diesen Ausdrücken beschreibt SV, verglichen mit NV, eine typisch stärkere Bewegung der Hand oder des Kopfes, während NV neutralere Ausdrücke bezeichnet. (21b) wird z. B. verwendet, wenn man mit der Hand winkt, um etwas Angeklebtes an seinem Haar wegzuwedeln.

In den folgenden Beispielen beschreibt (23a) mit NV einfach die Bewegung der Hand, wohingegen (23b) mit SV die idiomatische Redewendung "aufgeben, resignieren" ist. (23b) mit SV kann aber auch die äußere Handlung wiedergeben. Die NV-Form wird mit der idiomatischen Bedeutung nicht verwendet ³.

- (23) a. *xeli ča-a-knia*. [NV] "Er/Sie hat eine Handbewegung nach unten gemacht."
 b. *xeli ča-i-knia*. [SV] "Er/Sie hat eine brüske Handbewegung nach unten gemacht."

Man kann den semantischen Unterschied zwischen dem folgenden Paar von Beispielen (24a,b) kaum entdecken, obwohl in (25), wo das Verb *kicini* "wedeln, schwenken" in fast derselben Bedeutung verwendet wird, aus unerforschlichem Grund nur NV möglich ist.

- (24) a. *zayli kuds a-knevs*. [NV] "Der Hund wedelt mit dem Schwanz."
 b. *zayli kuds i-knevs*. [SV] "Der Hund wedelt mit dem Schwanz."

- (25) a. *zayli kuds a-kicinebs*. [NV] "Der Hund wedelt mit dem Schwanz."
 b. **zayli kuds i-kicinebs*. [SV] "Der Hund wedelt mit dem Schwanz."

3. Zusammenfassung

In der Fachliteratur wird angenommen, daß SV verwendet wird, wenn das direkte Objekt mit transitiven Verben einen Körperteil des Subjekts darstellt, während mehrere Autoren angemerkt haben, daß das nicht immer gültig sei. Es gibt Fälle, in denen das direkte Objekt einen Körperteil des Subjekts darstellt, aber das Verb nicht in SV, sondern in NV steht. Solche Fälle sind von Šaniže als Ausnahmen betrachtet worden. Vogt hat gedacht, daß der Gebrauch von SV mit dem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts anzeigt, "beträchtlich arbiträr" sei.

Diese Arbeit behauptet, daß dies weder Ausnahmefälle sind noch arbiträrer Gebrauch von SV. Die Verwendung von SV und NV ist aufgrund der Semantik der beschriebenen Handlung systematisch. Mit einem direkten Objekt, das einen Körperteil des Subjekts anzeigt, beschreibt SV typisch "äußere Handlungen" und NV andererseits "innere Handlungen".

Eine äußere Handlung ist reflexiv, wenn sie zu dem Subjekt selbst gerichtet ist, und kann ihrem nichtreflexiven Gegenstück gegenübergestellt werden: z. B. *tavs ipxans* [SV] "er/sie kratzt sich am Kopf" gegen *tavs upxans mas* [OV] "er/sie kratzt ihm/ihr den Kopf". In scharfem Kontrast dazu sind innere Handlungen nicht reflexiv und werden durch NV ausgedrückt.

In einigen Fällen verlangt solch einfaches Verständnis von inneren und äußeren Handlungen eine gewisse Abwandlung, da SV manchmal auch dann verwendet wird, wenn die Handlung innerlich durchgeführt wird, z. B. *xeli aičia* [SV] "er/sie hat die Hand (in der Klasse) erhoben" und *čarbebi šeičmuxna* "er/sie hat die Brauen zusammengezogen". Die vorliegende Arbeit hat auf dem Grundsatz, daß SV hauptsächlich reflexiv ist, angenommen, daß der Gebrauch von SV durch die begriffliche Unterschiedlichkeit zwischen dem Subjekt und dem Besitzer des Körperteils motiviert wird.

Anmerkungen

* Ich danke Stephanie Oeben für die Verbesserung von meinem Deutsch.

1 Wie in 2.1. zitiert, bezieht Šaniže (1973) die Ausdrücke *šubli šeiakra* "er/sie hat die Stirn gefaltet" und *čarbebi šeičmuxna* "er/sie hat die Brauen zusammengezogen" in diejenigen ein, in denen SV verwendet wird. Doch soweit ich beobachtet habe, wird auch NV in diesen Ausdrücken verwendet.

2 Geniušenė (1987: 295-296) erwähnt kurz reflexive/nichtreflexive Ausdrücke von Körperteilbewegung der Sprachen. Ihr zufolge können diese

Handlungen im Französischen und Spanischen nicht durch Reflexiv ausgedrückt werden, z. B.

- (a) Elle a levé la main. "Sie hat die Hand erhoben."
- (b) *Elle se lève la main. ("Sie erhebt *sich* die Hand.")
- (c) Cerré los ojos. "Ich habe die Augen geschlossen."
- (d) *Me cerré los ojos. ("Ich habe *mir* die Augen geschlossen.")

Andererseits werden im Rumänischen solche Ausdrücke durch Reflexive erlaubt, z. B. *a-și ridica mîna* "die (seinige) Hand erheben", *a-și deschide ochii* "die (seinigen) Augen aufmachen", *a-și întinde picioarele* "das (seinige) Bein strecken".

3 Der Grund, warum die NV-Form mit dieser idiomatischen Bedeutung nicht verwendet wird, wird wie folgt angenommen: (23b) *xeli čaiknia* [SV] kann betrachtet werden als Gegenstück der OV-Form *xeli čauknia* "er/sie winkte ihm/ihr ab", die ein indirektes Objekt hat. Wie wir in 2.1 zitiert haben, schreibt Šanize (1973: 328), daß eine der Funktionen von SV, in denen NV verwendet wird, ein indirektes Objekt bei transitiven Verben ausschließt. Er hat nur NV-Formen in Betracht gezogen, aber wenn man hier eine OV-Form als grundlegend mit der idiomatischen Bedeutung annimmt, deren indirektes Objekt in SV ausgeschlossen wird, ist die Entsprechung zwischen den Formen und ihren Bedeutungen verständlich.

Literatur

- Boeder, W. (1968) Über die Versionen des georgischen Verbs (in: *Folia Linguistica* 2, 1/2: 82-152).
- Boeder, W. (2005) The South Caucasian languages (in: *Lingua* 115: 5-89).
- Geniušienė, E. (1987) *The Typology of Reflexives*, Berlin/New York.
- Hewitt, B. G. (1995) *Georgian: a structural reference grammar*, Amsterdam/Philadelphia.
- Kemmer, S. (1993) *The Middle Voice*, Amsterdam/Philadelphia.
- Mačavariani, M. (1980) Kcevis kategoriai sakitisatvis (in: *Iberiul-kavkasiuri enatmecniereba*, XXII).
- Nebierize, G. (1976) Kcevis kategoria kartulši (transpormaciuli analizi) (in: *Macne, enisa da literaturis seria* 4: 132-145).
- Schmidt, K. H. (1965) Indogermanisches Medium und Sataviso im Georgischen (in: *Bedi Kartlisa* 19-20: 129-135).
- Šanize, A. (1973) *Kartuli enis gramatikis sapuzvlebi, I: morfologia*, Tbilisi.
- Vogt, H. (1971) *Grammaire de la langue géorgienne*, Oslo.